

Rainer Rau

# Zwillingsmord

Thriller



**RAINER RAU**

# **ZWILLINGSMORD**

**THRILLER**

**Heimdall Verlag**

Digital Edition 

---

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Heimdall Verlag**

Digital Edition

Hergestellt in Deutschland • 1. Auflage 2012

© Heimdall Verlag, Devesfeldstr. 85, 48431 Rheine,

[www.heimdall-verlag.de](http://www.heimdall-verlag.de)

© Alle Rechte beim Autor: Rainer Rau

Satz: Heimdall DTP-Service, [ntp-service@onlinehome.de](mailto:ntp-service@onlinehome.de)

Coverbilder: © Fotolia.com

ISBN: 978-3-939935-68-1

## Uran.

Das Element wurde im Jahr 1789 von dem deutschen Chemiker Martin Heinrich Klaproth (1743–1817) in Berlin in der Pechblende entdeckt. Klaproth gewann aus dem Uranerz Urandioxid, das er zunächst für das neue Element selbst hielt. Das Uran war bis zu diesem Zeitpunkt das Element mit der größten Atommasse. Daher benannte man es nach dem Planeten Uranus (griech. ouranos, der »Himmel«), den man damals für den entferntesten Planeten hielt.



## KAPITEL I

### Uran

Das sie nur noch wenige Minuten zu leben hatte, konnte sie nicht ahnen, als sie sich mit dem Mann zu einem konspirativen Treffen verabredete.

Ihr Tod sollte ewig lange Sekunden dauern. Sie sollte Todesangst haben. Und sie hatte Todesangst. Angst, die ihre Gedanken beflügelte und sich in schneller Folge um ihre Tochter, ihren Mann und ihre Schwester drehte, nach denen sie schrie.

Warum machte der Mann das? Sie hatte nie jemanden was zuleide getan. Sie kannte ihn auch überhaupt nicht. Und doch wollte er sie töten. Sie wollte schreien, doch ihre Stimme versagte. Durch den Schlag auf ihren Kopf war sie bewegungsunfähig. Ihre Schädeldecke war gebrochen. Sie

hatte Tränen in den Augen und ihr Blick war verschwommen.

Sie konnte nur schemenhaft erkennen, was der Fremde mit ihr tat.

Anna Lena Ebert war von ihrer Redaktion nach Australien beordert worden, um für eine Reportage über den Uranabbau und dessen Export aus Australien zu recherchieren. Eine Gefährdung der Aborigines durch die kontaminierte Biosphäre mit Radon stand im Mittelpunkt ihrer Aufgabe.

Nach einer Auszeit von einem Jahr, in der sie sich um ihre Tochter kümmerte und der vorhergehenden Zeit des Mutterschutzes, war sie nach fast zwei Jahren wieder als freie Reporterin für Stern, Spiegel und andere namhafte Journale tätig.

Mit ihrem Mann, der sie nach Australien begleitete, wollte sie ein paar Tage Urlaub machen. So verbanden sie das Nützliche mit dem Angenehmen. Ihre Tochter wurde in dieser Zeit von den Großeltern und ihrer Zwillingsschwester Ilka betreut.

Der 20-stündige Flug war erträglich, wenn man davon ausgeht, dass die Menschen vor 100 Jahren noch weit über 100 Tage auf dem Schiff von Deutschland nach Australien unterwegs waren.

Nur die Landung auf dem Melbourne Airport, der zugleich auch Tullamarine Airport heißt, war problematisch und spektakulär. Eine Windbö erfasste den Jumbo und der Pilot konnte erst nach einmaligem Durchstarten den Flieger sicher landen.

Von diesem Manöver konnte man sich später eine Videoaufnahme auf DVD ansehen, was Anna Lena jedoch ablehnte. Hunderttausende sahen es sich einen Tag danach auf *Youtube* an.

Der Flughafen liegt 14 Meilen, also gute 23 Kilometer vom Stadtzentrum Melbournes entfernt und verfügt, was bemerkenswert ist, über eine eigene Postleitzahl: Melbourne Airport, Victoria PLZ 3045.

Es war Ende Juni und eigentlich Winter in Australien, die Temperaturen lagen mit 15 Grad jedoch an der Grenze zu einem »europäischem Sommer«.

Anna Lena und Ingo Ebert waren vor zwei Tagen in Melbourne angekommen und hatten sich die Gebäude im viktorianischen Stil, neben den modernen Wolkenkratzern der Skyline Melbournes und den futuristischen Bauten, wie die des Rialto Towers oder der Southbank, angesehen.

Melbourne, die Hauptstadt des Bundeslandes Victoria und die zweitgrößte Stadt des Kontinents, nach Sydney, war auch bei Nacht für beide eine Attraktion, wenn sich die vielen bunten Lichter der Bars und Cafés im Yarra River spiegelten. Eine Kutschfahrt durch die City vermittelte den Eberts einen weltoffenen und aufgeschlossenen Eindruck der Stadt gegenüber Fremden.

Sie empfanden ein friedliches Miteinander eines Kulturmixes aus aller Herren Länder. Die Bevölkerung zählt 3,4 Millionen Einwohner. Dazu gehören viele Einwanderer, die sich aus Chinesen, Briten, Griechen, Italienern, Iren, Kroaten und Vietnamesen zusammensetzen. Melbourne ist in den vergangenen Jahren dreimal von einer britischen

Wochenzeitung zur lebenswertesten Stadt der Welt unter Berücksichtigung der kulturellen Gegebenheiten, des Klimas, der Lebenshaltungskosten und des sozialen Umfeldes gewählt worden.

In Melbourne sollte Anna Lena einen Kontaktmann, der auf der Gehaltsliste der Zeitung stand, treffen. Dieser hatte nähere Informationen über einen illegalen Transfer von Uran nach Libyen.

Seit 2002 ist die Nachfrage nach Uran gestiegen, da sich viele Länder entschieden haben, weitere Atomkraftwerke aufzubauen, um der globalen Erwärmung zu entgegnen.

Dies wird zumindest von Politikern dieser Länder aufgrund von Aussagen der Wissenschaftler so übernommen.

Politiker haben im Allgemeinen wenig Sachverstand, aber die Berechtigung, Gelder für Projekte, die im Staatshaushalt eingestellt sind, auszugeben. Dass eine globale Erderwärmung nach neuesten Erkenntnissen nicht durch Wegfall der Kohlekraftwerke gestoppt werden kann, liegt nicht im Gedankenbereich der verantwortlichen Politiker, die Kernenergie als Heiligtum ansehen. Seit den späten 1960er Jahren wird zwischen den Regierungen und den Gegnern der Kernenergie heftig gestritten.

Gruppierungen der Anti-Atomkraft-Bewegung in Australien brachten Argumente gegen die Umweltzerstörung und gegen die Zerstörung des Lebensraumes der Aborigines sowie gegen die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen in die Diskussion mit der Atomindustrie ein. Die Folge war eine Limitation des Uranabbaues und des Exportes.



Da Australien heute über 30 Prozent der bekannten Uranlagerstätten hat, ist dies ein enormer finanzieller Verlust für den Kontinent. Nach neuesten Erkenntnissen soll ein umstrittener Uranexport in Länder wie China, Russland, Libyen oder in Krisengebiete wie den Nahen Osten erfolgen.

Der Wert der australischen Uranlagerstätten beträgt heute mehr als 300 Milliarden Dollar und wird weiter steigen, weil erstens die Nachfrage trotz Atomkatastrophe in Japan laut des *Australian Bureau of Agricultural and Resource Economics* groß ist. Es ist bis 2014 mit einer 86-prozentigen Preissteigerung für Uran zu rechnen. Zweitens können die anderen Förderländer wesentlich weniger Lagerstätten vorweisen. So hat Kasachstan nur 12 Prozent Anteile weltweit und Kanada nur 9 Prozent. Uran ist weiterhin begehrt.

Anna Lena Ebert sollte Erkundigungen über eine Ungeheuerlichkeit am Rande des Uranabbaus einholen.

Beim Abbau des Urans entsteht das Edelgas Radon, welches den Staub der Abraumhalden und ebenso den abtrocknenden Schlamm aus den Gruben kontaminiert. Somit gelangt das Lungenkrebs erzeugende und die Erbanlagen verändernde Radon in die Biosphäre.

Die Aborigines, die in den abgelegenen Gebieten Australiens leben und oft noch wie in früheren Zeiten der Jagd nachgehen, ernähren sich auch heute noch zum größten Teil von Naturprodukten. Sie sind als eines der letzten Naturvölker extrem gefährdet.

Anna Lenas Kontaktperson rief sie am Mittag an und entschuldigte sich für die beiden nächsten Tage. Er hatte einen

Autounfall und musste noch einen Tag in Sydney im Krankenhaus verbringen.

Anna Lena war dies recht, konnte sie doch so mit ihrem Mann am nächsten Tag einen Einkaufsbummel machen.

Anna stellte sich die Frage, warum hier jeder mit dem Auto fuhr, wenn man es doch nicht richtig konnte und ständig Unfälle baute. Außerdem hörte man immer, dass in Australien wegen der Größe des Landes jeder Zweite ein Flugzeug besaß. Dies stimmte so wohl nicht.

Am Abend saßen sie im Restaurant des Hotels und waren beim Dessert angekommen. Anna Lena erhob sich und erklärte, dass sie erst einmal zur Toilette wollte.

Sie ging an der Theke vorbei und betrat den Raum am Ende des Ganges, wo außen *Ladys* draufstand. Dann klingelte ihr Handy.

»Anna Ebert«, meldete sie sich. Den zweiten Teil des Doppelnamens sagte sie nie.

»Ich habe Informationen für Sie, über die Sie staunen werden. Es gibt Beweise für eine Kontaminierung der Aborigines mit Radon.«

»Wer sind Sie?«

»Mein Name ist Klaus Volkmann. Behalten Sie das aber für sich. Ich werde beobachtet. Ich muss morgen Mittag zurückfliegen. Können wir uns am Vormittag ganz früh treffen?«

»Ja. Sicher. Wo?«

»Ich habe noch etwas in Greg River zu erledigen, das hängt auch mit dem Fall zusammen und ist hochbrisant. Bis Greg River sind es 170 Kilometer von Melbourne aus. Für

australische Verhältnisse ist das ein Katzensprung. Kennen Sie die Great Ocean Road? «

»Nein.«

»Haben Sie ein Auto? «

»Wir haben einen Mietwagen.«

»Gut. Fahren Sie in südwestlicher Richtung über den Princess Freeway. Folgen Sie einfach nur den Schildern nach Geelong, dann nach Torquay. Hier ist der Beginn der Road. Dann können Sie nichts falsch machen. Fahren Sie einfach weiter über Aireys Inlet, Big Hill, Lorne nach Wye River. Der nächste Ort ist Kennett River. Auf der Strecke zwischen Kennett und Greg River stehe ich an einer Straßenausbuchtung.«

»Oh Gott. Warum können wir uns nicht hier in Melbourne treffen? Das ist sehr weit weg.«

»Nein, das geht nicht. Dort oder gar nicht. Ich muss vorsichtig sein. Man hat mich verfolgt. Es gibt starke Interessen von Leuten, die absolut gegen eine Veröffentlichung gewisser Details sind. Auch Sie sollten äußerst vorsichtig sein. Sagen Sie niemandem etwas von dem Treffen. Und kommen Sie alleine. Wenn Sie jemand begleitet, werde ich Ihnen nichts sagen.«

»Gut. Ich komme alleine. Aber machen Sie eine Andeutung, ob sich die Fahrt für mich lohnen wird.«

»Glauben Sie mir, das wird sie. Ich habe Informationen darüber, wer alles in der Sache drinsteckt. Ich kenne sie alle. Und ich habe Beweise. Fotos von Treffen und Aufzeichnungen von abgehörten Telefongesprächen. Das ist für gewisse Regierungsleute Sprengstoff. Leider kann ich sie nicht nutzen. Ich gefährde mein Leben. Man kennt mich. Sie können in Deutschland ungefährdet berichten.

Nochmal, sagen Sie zu keinem ein Wort. Auch nicht zu Ihrem Mann.«

»Ist gut. Wann treffen wir uns?«

»Um 7.30 Uhr. Also müssen sie um 5.00 Uhr losfahren. Seien Sie pünktlich.« Er hatte sofort eingehängt.

Anna Lena fragte sich, woher er überhaupt ihre Telefonnummer hatte. Und woher er über ihren Auftrag der Zeitung wusste. Wer war er eigentlich?

Auf jeden Fall wollte er ihr helfen. Und er hatte Angst. Das hatte sie ganz deutlich gespürt. Sollte sie ihrem Mann davon erzählen?

Sie beschloss, es zu unterlassen. Sie musste um 4.30 Uhr aufstehen und wollte ihn zu solch früher Zeit nicht wecken. Sie konnte ihn von unterwegs anrufen und sie war ja noch am Vormittag zurück.

Zurück am Tisch fragte Ingo, wo sie denn so lange geblieben war.

»Schlange vor der Toilette, Schatz.«

»Dass ihr Frauen auch immer euer Näschen zwischendurch pudern müsst.«

Nach dem Dessert nahmen sie noch einen Drink an der Bar. Dann war Müdigkeit angesagt und sie gingen aufs Zimmer. Schließlich wollte sie sehr früh aufstehen.